

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Woche- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kündorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

47. Jahrgang.
Nr. 108. Bernsdorf-Köditz Nr. 7. Mittwoch, den 12. Mai. Telegramm-Adressen: Lichtenstein, 1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die dergestaltens Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

K. Lichtenstein, 11. Mai. Vor einigen Wochen brachten auch wir die durch verschiedene sächsische Zeitungen gegangene Notiz, daß hinter dem Mühlstein'schen Gute in Ostau der größte Birnbaum Sachsens von seinem Besitzer gefällt worden sei, welcher ein Alter von 350 bis 400 Jahren aufzuweisen hatte. Wie Petermann in seinen „Deutschen Jugendblättern“ vom Jahre 1868 erwähnt, hatte dieser Baum (wilde Kettichbirne) am Boden 6 Ellen Stammumfang und 6 Ellen Stammhöhe, die Laubkrone maß 30 Ellen in der Höhe und 26 Ellen im Umfang. Bei Abdruck dieser Notiz hatten wir jedoch keine Ahnung davon, daß selbst unser Lichtenstein einen Birnbaum besitzt, der den sogen. größten Birnbaum Sachsens in allen Größenverhältnissen wesentlich übertrifft. Allerdings sind die folgenden Angaben denjenigen von Petermann vom Jahre 1868 gegenübergestellt. Auf dem reizend gelegenen Grundstücke des Herrn Oekonom Louis Günther am Schieferberg hier selbst befindet sich ein wilder Honigbirnenbaum, dessen Stamm am Boden 6 1/2 Ellen Umfang besitzt. Die Stammhöhe beträgt 7 Ellen, während die Gesamthöhe des Baumes das respektable Maß von 30 1/2 Ellen aufweist. Die Laubkrone dieses Jahrhunderte alten Baumes zeigt den stattlichen Umfang von etwas über 100 Ellen. Der erste vom Stamme ausgehende Ast hat 2 1/2 Ellen Umfang. Die obigen Angaben entsprechen vollständig den Thatfachen, da der Besitzer die Freundlichkeit hatte, in unserer Gegenwart die verschiedenen Messungen des Baumes vorzunehmen. Gegenwärtig steht derselbe im schönsten Blüthenstand und wird auch in diesem Jahre wieder wie früher einen bedeutenden Früchtereiz liefern. Für Naturfreunde aber dürfte es interessant sein, diesen Baum einmal in Augenschein zu nehmen. Ob nun der eben beschriebene Birnbaum gegenwärtig der größte seiner Art in Sachsen ist, wird sich durch Weiterverbreitung obiger Angaben wohl bald klarstellen lassen.

Zur Erleichterung des Pfingst-Personenverkehrs gelten im Bereiche der Königlich Sächsischen Staatseisenbahn-Verwaltung die am 4. Juni d. J. und an den folgenden Tagen geltenden gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis einschließlich 13. Juni d. J. Die Rückreise ist spätestens an diesem Tag anzutreten. Die dreitägigen Rundreisekarten genießen die gleiche Gültigkeitsverlängerung. Betreffs der durchgehenden Rückfahrten im Verkehre mit Stationen der Preussischen Staatseisenbahnen greift die Vergünstigung mit der Beschränkung Platz, daß im Preussischen Bahnbereich die Rückreise schon am 10. Juni anzutreten ist, während sie im Sächsischen Bereiche noch in der oben angegebenen längeren Frist ausgeführt werden kann. Inwieweit die durchgehenden Rückfahrkarten im Verkehre mit Stationen noch anderer als der Preussischen Staatseisenbahnen eine Gültigkeitsverlängerung auf den fremden Bahnen genießen, ist aus der demnachst auf den Stationen zum Anschlage kommenden Bekanntmachung zu entnehmen.

Gallenberg, 11. Mai. Gegen 6 Uhr abends ertönte gestern das Alarmsignal und rief die Feuerwehr zu einer Hauptprobe. In kurzer Zeit waren die Mannschaften auf den Plätzen, wohin sie mittelst Ordrearten befohlen waren. Als Brandobjekt war seitens des Branddirektors Herrn Zimmermeister Schick der westliche Flügel des Rgl. Seminars erwählt. Den Ausbruch des Feuers beendete ein 2. Signal. Binnen 7 Minuten ergoß sich ein kräftiger Strahl auf das Seminardach. Die Stadtpruzge, bedient von der Pflichtfeuerwehr, suchte den angrenzenden Flügel zu schützen. Das Wasser entnahm man dem Wasserbassin am Markte und wurde durch Zubringer den Spritzen übermittelt, weshalb große und doppelte Schlauchverwendung nötig war. Ruhig und sicher wurde gearbeitet, ganz

besonderes Lob verdiente sich die Feiw. Feuerwehr durch ihr bestimmtes Auftreten und Eingreifen. Mehrere Jungens hatten sich an den Dachstern des Seminars postiert und warteten sehnlichst auf den Rettungsschlauch, in dem sie herunterrutschen wollten, leider fand derselbe keine Verwendung. Die jungen Damen des Seminars erhielten seitens ihres Herrn Seminar Direktors Anweisungen über Verhaltensmaßregeln bei event. Feuergefahr. Herr Geheimrat Schulrat Gräulich aus Dresden, der als Kommissar der Bahnsicherheitsprüfung hier weilte, war auch zugegen und verfolgte mit sichtlichem Interesse den Verlauf der Übung. Die Nachversammlung fand im Gasthof zum goldenen Adler statt. Der Stadtgemeinderat und die Chargierten der Feiw. und Pflichtfeuerwehr waren dazu geladen. Herr Bürgermeister Prahtel sprach in einleitenden Worten von der Bedeutung einer gutorganisierten Feuerwehr und gab dem Branddirektor und den Zugführern das Wort zu freier Aussprache über die Hauptprobe, welche sich sehr lebhaft und anregend abspielte. Alle Mängel bezüglich der Spritzen, der Schläuche u. wurden erwähnt und werden demnachst dem Stadtgemeinderat zur Begutachtung unterbreitet. Richtig sollen an die Übungen Instruktionsskizzen angefügt werden; die Leute der Reichmannschaft werden ferner teils dem Spritzenzuge, teils zur Bedienung der Schlauchrollen und des Wasserzubringers verwendet. Die Übung selbst wurde allgemein als befriedigende Leistung hingestellt. Nach 8 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Dem Gesamtvereine der Gabelbergischen Stenographenvereine im Königreiche Sachsen gehören jetzt 140 sächsische Vereine an. In dem 1868 gegründeten Deutschen Gabelberger Stenographenbunde ist nach Nr. 10 des Bundesblattes die Anzahl der Bundesvereine von 790 auf 825 gewachsen.

Ueber die neue Thüringer Lotterie liegt jetzt die erste amtliche Auslosung vor. Danach sollen 25000 Lose ausgegeben werden, denen 12500 Gewinne gegenüberstehen. Die Lotterie wird in sechs Klassen geteilt, und es kostet das ganze Los 192 Mk. Dasselbe wird in Viertel- und Achtel-Lose geteilt, welche letztere demnach für jede Klasse 4 Mk. kosten. Die Hauptgewinne werden wahrscheinlich betragen: 10000 Mk. in der ersten, 15000 Mk. in der zweiten, 20000 Mk. in der dritten, 25000 Mk. in der vierten, 30000 Mk. in der fünften und 300000 Mk. in der sechsten Klasse. Außerdem fällt auf den zuletzt gezogenen höheren Gewinn eine Prämie von 200000 oder 300000 Mk. Von dem Gewinn soll ein Abzug in Höhe von 15 Prozent gemacht werden.

Leipzig, 10. Mai. Landesverratsprozess Meinede. Der Angeklagte wird von den Zeugen, insbesondere von dem aus dem Zuchthaus vorgeführten Kohlenhändler Hanne aus Montigny beschuldigt, den französischen Polizeikommissar Ismert als Spion gefannt und ihn mehrfach in die Forts und in die Schuppen geführt zu haben, wo die kleinen Geschosse und die schweren Geschütze lagen. Hanne behauptet auch, Meinede habe Ismert über die verschiedensten militärischen Geheimnisse Auskunft erteilt. Meinede bestreitet alles, er lebt nur zu, Ismert, den er allerdings als französischen Offizier gefannt und als Spion im Verdacht gehabt habe, in den Schuppen, wo die kleinen Geschosse lagen, hineingelassen und ihm auch einmal in dem Fort eine ausgerangierte Granate gezeigt zu haben. Mehrere Polizeibeamte bekunden, daß die polizeilichen Ermittlungen die Wahrheit der Angaben Hannes bestätigt haben. Während der Vernehmung des Polizeirats Bahn aus Straßburg i. E. betreffend die innere Einrichtung der von dem Angeklagten dem französischen Spion geöffneten Forts und der militärischen Sachverständigen wird auf Antrag des Reichsanwalts in Interesse der Sicherheit des Staates die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Reichsanwalt beantragte in seinem Plaidoyer sechs Jahre Zuchthaus und 10

Jahre Ehrenrechtsverlust, der Verteidiger führte aus, daß er den Nachweis des Bewußtseins der Strafbarkeit vermisste. Der Angeklagte wurde zu 6 Jahren 3 Monaten Zuchthaus wegen Landesverrats und Diebstahl in zwei Fällen, zu 10 Jahren Ehrverlust und Ertragung der Kosten verurteilt.

Zwickau, 8. Mai. (Öffentliche Verhandlung vor dem Rgl. Landgericht, Strafkammer II.) Gegen den am 9. August 1859 in Lichtenstein geborenen und zuletzt daselbst wohnhaft gewesenen Kaufmann Otto Meynert, 31. in Untersuchungshaft, setzte der Gerichtshof wegen Betrugs gemäß § 263 des Strafgesetzbuchs eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre fest, erachtete aber davon 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Meynert hatte die strafbaren Handlungen beim Betriebe seines früheren Geschäfts begangen und dadurch eine auswärtige Bankfirma um bedeutende Beträge geschädigt.

Hohenstein, 9. Mai. Seitdem der Frühling seinen Einzug gehalten hat, sind auch in dem Bethlehemsstift, das idyllisch auf waldbreicher Höhe beim herrschaftlichen Hüttengrunde liegt, wieder junge Gänse, schwächliche, kränkliche Kinder eingeführt. Jetzt ist man aber auch im Begriffe, ein Genesungsheim für ältere Personen zu errichten. Der neue, stattliche Bau ist im Rohen bereits fertig. Das Bethlehemsstift besteht nunmehr aus drei Gebäuden. Inschriften weisen auf die Bedeutung der neuen Häuser hin.

Waldenburg, 10. Mai. Se. Durchlaucht Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg hat dem bisherigen fürstlichen Ratscher Albert Remmel gelegentlich dessen Pensionierung in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste im fürstlichen Hause (34 Jahre) das Präbikat Futtermeister verliehen.

Eine ganz abnorme Geburt kam am vorigen Sonnabend in Altstadt Waldenburg vor. Einem dortigen Einwohner wurden nämlich Zwillingstöchter geboren, die an Brust und Bauch zusammengewachsen waren; die Geschlechter der beiden Mädchen waren einander zugewandt. Kopf, Arme und Beine waren wohlgebildet. Die beiden Kleinen kamen tot zur Welt.

Plauen i. B., 9. Mai. Gestern waren Kreishauptmann von Weid aus Zwickau, Geh. Regierungsrat Amtshauptmann von Polenz aus Plauen und Amtshauptmann von Erdmannsdorf aus Kamenz in der Arbeiterkolonie Schneckenrün anwesend, wo auf dem von dem Verein für Arbeiterkolonien im Königreiche Sachsen zum Preise von annähernd 200,000 Mark angekauften Schönburg'schen Rittergute eine Arbeiterkolonie eingerichtet werden soll. Das seit dem 22. Februar 1886 als Kolonie benutzte Rittergut Schneckenrün ist — dank der umsichtigen Leitung des Hausvaters Zimmermann — zu einem Gute umgewandelt worden, dessen Ertrag sich von Jahr zu Jahr gesteigert hat und welches bei einer etwaigen Auflösung der Kolonie jedenfalls leicht Käufer finden dürfte.

Frankenberg, 10. Mai. Ein blutiges Ehedrama, dem aller Wahrscheinlichkeit nach zwei Menschenleben zum Opfer fallen dürften, hat sich gestern abend gegen 1/7 Uhr in unserer Stadt zugetragen. Der in der Fabrikstraße wohnhafte, 24 Jahre alte Rationnagenarbeiter Max Helge versuchte seine etwa gleichalterige Frau, mit der er seit ca. 2 Jahren verheiratet ist, durch Hammerschläge zu töten und schnitt sich dann selbst, um seinen eigenen Tod herbeizuführen, die Pulsader auf. Helge ist lungenkrank und leidet überdies an hochgradiger Kurzsichtigkeit, sodas er vor etwa 14 Tagen seine bis dahin innegehabte Stelle als Bader in einer hiesigen Rationnagenfabrik aufgeben mußte; die Frau ist in einer hiesigen Webwarenfabrik beschäftigt gewesen. Durch die ihm durch Verlust seiner Stelle aufgezogene Ruhe — er bezog nun als Lungenkranker Krankenunterstützung — und die infolge seiner Kurzsichtigkeit geringe Aussicht, einen anderen passenden Posten